Netzwerk Diakonat der Frau

Tätigkeitsbericht des Vorstands September 2023 – September 2025

Aktuelle Situation:

Nachdem der neue Vorstand sich im November 2023 zur ersten Klausurtagung getroffen hatte, war die erste Zeit der gemeinsamen Tätigkeit von zwei Ereignissen bestimmt: dem Abschluss der dritten Fortbildung „Diakonische Leitungsdienste für Frauen“ sowie den Vorbereitungen des Katholikentags. Der Tag der Diakonin spielte, wie in jedem Jahr, ebenfalls eine wichtige Rolle.

Kirchenpolitisch fühlten wir uns Ende 2023 durch die Entscheidungen der Synodalversammlung am 11.03.2023 (siehe Tätigkeitsbericht von 2023) noch im Aufwind. Wir hofften, dass durch das doch klare Votum pro Einsatz für den sakramentalen Diakonat Bewegung in der Sache möglich ist und aktiv durch Bischöfe vorangebracht wird. Auch persönliche Gespräche mit einzelnen Bischöfen bestärkten uns in dieser Hoffnung.

Zwei Ereignisse versetzten uns dann jedoch einen Rückschlag: Zunächst war im März 2024 – kurz vor unserem Abschlussfest – bekannt geworden, dass Papst Franziskus zehn inhaltliche und teilweise sehr strittige Themen aus der Weltsynode in Arbeitsgruppen ausgelagert hat. Selbstverständlich war „das Frauenthema“ davon ebenfalls betroffen. Noch während unseres Festes gab es Diskussionen darüber, ob diese Tatsache ein Rückschlag sei, im Sinne von „immer weiter auf die lange Bank schieben“. Oder, das war die andere Meinung, ob es gerade gut sei, da der Widerstand gegen eine Öffnung des sakramentalen Diakonats weltkirchlich (noch?) zu groß sein könnte. Eine Entscheidung bei der Weltsynode wäre dann eher negativ und die Tür ein für alle Mal zu. Durch die Auslagerung in Arbeitsgruppen könnte Raum und mehr Zeit für Argumente und Einflussnahme entstanden sein.

Waren wir dadurch schon verunsichert und herausgefordert, uns Gedanken über eine mögliche Einflussnahme zu machen, gaben zwei Informationen dazu weiteren Anlass. Die eine Information erhielten wir am Katholikentag in Nebengesprächen von gleich zwei prominenten Gästen der Standpunkte: dass nämlich bis in höchste Kirchenkreise hinein der sakramentale Diakonat (der Männer) wenig rezipiert und als eigenständiges Amt bekannt sei. In vielen Teilen der Welt gibt es ihn gar nicht, weil z.B. viele afrikanische Bischöfe sagen, „ich habe noch genügend Priesterkandidaten, da brauche ich keine Ständigen Diakone“, ohne die theologische Differenzierung und Schwerpunktsetzung dieser Ämter zu beachten. Die zweite Information, die uns einen Schrecken einjagte, war das Interview, das Papst Franziskus bei CBS gab. Von der Journalistin gefragt, ob ihre junge Tochter darauf hoffen könne, eines Tages zur Diakonin geweiht zu werden, kam vom Papst ein klares „Nein“. Wörtlich: „Women are of great service as women, not as ministers, as ministers in this regard, within the Holy Orders." Also: „Frauen leisten als Frauen einen großen Dienst, nicht als Geistliche, als Geistliche in dieser Hinsicht, innerhalb der heiligen Weihen.“ Das hat uns alarmiert, im Hinblick auf die Weltsynode in irgendeiner Weise tätig werden zu müssen. An Arbeitsgruppe 5 kamen wir nicht heran, es gab keine Information, wie sie zu kontaktierten wäre. Also haben wir, wie in der Pinwand berichtet, ein Papier in fünf Sprachen erstellt und gemeinsam mit Mitstreiterinnen aus aller Welt den Nachmittag der Begegnung in Rom organisiert.

Und jetzt, fast ein Jahr danach? Wir konnten unsere internationalen Kontakte vertiefen, aber neue Informationen aus der Arbeitsgruppe 5 sind nicht durchgesickert. Es heißt erneut: warten. Doch für uns ist es ein aktives Warten. Wir beschäftigen uns in der internationalen Gruppe mit Artikel 60 der Weltsynode und den daraus folgenden Handlungsoptionen. Weiterhin gilt, dass wir dabei einen

strategischen Ansatz verfolgen: Was ist in der aktuellen Situation das geeignete Mittel, der geeignete Weg, um unser Anliegen weiterzutragen, Unterstützer:innen zu motivieren und in der Hoffnung nicht nachzulassen. So bleiben wir – auch über das Heilige Jahr hinaus – gemeinsam Pilger:innen der Hoffnung: Im neu zusammengesetzten Vorstand, im Netzwerk und mit vielen Männern und Frauen, die sich für eine diakonischere Kirche hier und weltweit einsetzen.

1 Arbeit des Vorstands

a. Arbeitsweise, Aufgaben und Unterstützung

Unmittelbar nach der Mitgliederversammlung 2023 in Würzburg / Oberzell hat sich der Vorstand konstituiert. In dieser Sitzung wurde Dr. Jutta Mader-Schömer, die für die nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit ausgeschiedene Irmentraud Kobusch in den Vorstand gewählt worden war, einstimmig von allen Vorstandsmitgliedern als neue Vorsitzende gewählt.
Die ersten Sitzungstermine wurden ebenfalls vereinbart.
Am 02. Oktober trafen sich Irmentraud Kobusch und Jutta Mader-Schömer in der Geschäftsstelle in Köln zur Übergabe von Informationen und Unterlagen. Irmentraud Kobusch war jederzeit bereit, auf Fragen der neuen Vorsitzenden umfassend Auskunft zu geben, was Jutta Mader-Schömer gerne zu verschiedenen Gelegenheiten genutzt hat. Es war ein reibungsloser und sehr angenehmer Übergang.

Im November fand eine zweitägige Vorstandssitzung in Präsenz statt, wie immer in Oberndorf bei Prof. em. Hünermann. Hier wurden die ersten Weichen für die neue Amtszeit gestellt. Die Kooptation von Hannelore Illchmann und Rita Monz wurde fortgeführt. Die Aufgaben des Vorstands wurden überprüft und wie folgt festgelegt:
Jutta Mader-Schömer, koordiniert die Vorstandssitzungen und leitet sie. Nach außen knüpft und pflegt sie Kontakte zu verschiedenen Organisationen und Funktionsträger:innen, sie konzipiert und redigiert die Pinwand in enger Abstimmung mit den Vorstandskolleg:innen und Anne Henze, die weiterhin für das Layout verantwortlich zeichnet. Die Vorsitzende repräsentiert das Netzwerk nach außen, z.B. durch Vorträge und Interviews.
Dr. Stefanie Heller ist weiterhin Schatzmeisterin und füllt das Amt wie gewohnt verantwortungsvoll und mit Umsicht aus. Als Teilnehmerin des Dritten Diakonatskreises wurde sie von diesbezüglichen Finanzfragen entbunden, um Interessenskonflikte zu vermeiden. Die dafür anfallenden Aufgaben übernahm in dieser Zeit Anne Merkenich, die Geschäftsführerin.
Gabriele Greef war weiterhin für die Mitgliedergewinnung und den Kontakt mit der Geschäftsstelle sowie als Mitglied im Leitungsteam des Dritten Diakonatskreises tätig. In Vertretung der Vorsitzenden reiste sie auch zu offiziellen Terminen (Diakone im Bistum Speyer, Tag der Diakonin, …).
Prof. Dr. Hünermann pflegte die Kontakte in nationaler und internationaler Vernetzung und ordnete kirchenpolitische Entwicklungen theologisch ein. Darüber hinaus führte er Interviews und initiierte ein Filmprojekt zum Diakonat der Frau (Fertigstellung Frühjahr 2026).
Hannelore Illchmann führte zu Beginn der Wahlperiode das Protokoll und hielt den Kontakt zu den ersten beiden Diakonatskreisen. Ende 2023 informierte sie den Vorstand, dass sie ihre Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen beenden wolle. Gemeinsam mit ihr überlegten wir, wer ihre Aufgaben übernehmen könnte. Wir sind froh, dass mit Maria Messing eine Absolventin des Dritten Diakonatskreises dazu bereit war und seit August 2024 als kooptiertes Mitglied dem Vorstand angehört. Vielen Dank, liebe Hannelore, auch an dieser Stelle noch einmal für dein segensreiches Wirken im Vorstand und für die Anliegen des Netzwerks. (Bericht zur Übergabe in Pinwand Nr. 54).
Rita Monz schließlich ist ebenso kreativ wie sachkundig unsere Social-Media- und IT-Fachfrau. Berichte und Beiträge setzt sie aktuell in die Medien und erreicht so eine gute Sichtbarkeit und immer bessere Reichweite unserer Informationen. Durch eine aktualisierte und vervollständigte Verteilerliste, die Andrea Schulze anlässlich unseres Abschlussfestes erstellt hat, haben wir nun eine größere Reichweite mit unseren Pressemitteilungen.

Unsere Vorstandssitzungen fanden wegen der weiten Entfernungen der Wohnorte und zur Zeitersparnis überwiegend als Videokonferenzen statt. Insgesamt führten wir (bis Juli 2025 zehn) Zoom-Sitzungen sowie zwei zweitägige Sitzungen in Präsenz in Oberndorf (Nov. 2023 und August 2024) durch. Daneben gab es unzählige bilaterale Kontakte mit Telefonaten, sowie im gesamten Vorstand Mail- und Signalkontakte, um schnell einzelne Fragen abzusprechen. Dies besonders in Spitzenzeiten wie Vorbereitung des Abschlussfestes, des Katholikentags und der Reise nach Rom zur Weltsynode.

Die **Unterstützung des Vorstands** durch weitere für unser Anliegen engagierte Frauen war wieder äußerst wertvoll. Sie alle bringen sich ehrenamtlich und aus Überzeugung ein:
Dr. Dorothea Reininger ist erneut als Vertreterin des Netzwerks in das ZdK gewählt worden und hat auch die Endphase des Dritten Diakonatskreises unterstützt.
Anne Henze sorgte zuverlässig für die rechtzeitige Fertigstellung und einladende Aufmachung unserer Pinwand. Der Vorstand hatte entschieden, dass das Heft ab Nr. 53 einen Mantel mit Titelbild und Themenüberschriften erhalten soll, um den Mitgliedern mehr Lesefreude zu vermitteln und nach außen hin werbewirksamer zu sein, da es mehr und mehr auch bei Veranstaltungen verteilt wird.
Dr. Ursula Stroth unterstützte uns als Moderatorin beim Studientag 2023 sowie bei der Anmeldung und Vorbereitung des Katholikentags 2024 in Erfurt.
Bei der Standbesetzung während des Katholikentags und bei vielen anderen Gelegenheiten, besonders beim Tag der Diakonin 2024 in Speyer, unterstützten uns Mitgliedsfrauen sowie Absolventinnen der Diakonatskreise, besonders aus dem DK III. Einige unserer Absolventinnen wurden zu Vorträgen eingeladen, um von ihrer Berufung und der Fortbildung zu berichten. Auch sie machten Werbung für die Arbeit des Netzwerks.
Und viele hier ungenannte Mitglieder werben bei verschiedenen Gelegenheiten vor Ort für unser Anliegen – dafür von Herzen: „vergelt's Gott".

b. Geschäftsstelle

Anne Merkenich ist seit September 2019 unsere Mitarbeiterin im Büro. Sie arbeitet auf Honorarbasis von zu Hause aus. Neben der Bearbeitung der Post und der Mails kümmert sie sich auch um die Mitgliederverwaltung. Das beinhaltet die Aufnahme der Mitglieder, das Pflegen der Mitgliederdatei, anfallende Korrespondenz und den Einzug der Mitgliedsbeiträge. Sie kümmert sich auch um den Versand der Pinwand und verschiedene Anfragen, die die Geschäftsstelle erreichen.
Für den Dritten Diakonatskreis hatte sie die Abwicklung der finanziellen Belange übernommen (siehe oben). Da unsere Geschäftsstelle sich in den Räumen des KDFB-Bundesverbands in Köln befindet, pflegt Anne Merkenich die Kontakte zu deren Mitarbeiterinnen.

Wir danken dem KDFB-Bundesverband von Herzen für das stets unkomplizierte Miteinander und für die Möglichkeit, dort auch einen Teil unseres Materials und Akten zu lagern.

2. Nationale Kontakte und Vernetzungen

a. Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD)

In der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD), in der das Netzwerk seit 2018 Mitglied ist, sind rund 125 katholische Verbände, Geistliche Gemeinschaften, Aktionen, Sach- und Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Aufgabe der AG ist es, über gemeinsame Anliegen der katholischen Organisationen in Kirche, Staat und Gesellschaft zu beraten, gemeinsame Initiativen zu vertreten und den Gedanken- und Erfahrungsaustausch ihrer Mitgliedsorganisationen zu fördern. Die 29. Delegiertenversammlung der AGKOD fand am 21./22. Juni 2024 in Ludwigshafen statt. Zentrale Themen waren die Ergebnisse der alle zehn Jahre durchgeführten, nunmehr sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung. Erstmals war an dieser repräsentativen Erhebung auch die katholische Kirche als Juniorpartner beteiligt. Die Deutsche Bischofskonferenz hat die Erhebung durch fachliche Expertise und finanzielle Mittel unterstützt. Der Studienteil befasste sich auf der Basis der Ergebnisse der KMU mit den Implikationen

für die Verbandsentwicklung katholischer Organisationen. Weitere Themen waren Strukturen und Finanzen der AGKOD und der Verbände, Satzungs- und Leitbildfragen, die Aufnahme neuer Mitglieder in die AGKOD sowie die Wahl von Delegierten aus der AGKOD ins Zentralkomitee der Deutschen Katholiken.

b. Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)

Als von der AGKOD gewählte Delegierte vertritt Dr. Dorothea Reininger das Netzwerk auch weiterhin im ZdK. Ihren ausführlichen Bericht lesen Sie in der aktuellen Pinwand. Hier wiederholen wir einen für die Arbeit des Netzwerks besonders wichtigen Auszug:
„Aus meiner Sicht bleiben für das ZdK, das Netzwerk und für uns alle folgende Punkte wichtig und notwendig:

1. Die öffentlich einsehbaren Handlungstexte zu „Frauen in Diensten und Ämtern“ und insbesondere die Abschnitte zum Diakonat der Frau nochmal eingehend zu studieren und auf allen Ebenen nach deren Umsetzung zu fragen. Fragt wirklich jeder Ortsbischof bei Besuchen in Rom nach, wie es um die Einführung des sakramentalen Diakonats für Frauen bestellt ist?
2. Die Betonung, dass der Diakonat eben keine „niedrigere Stufe“ auf der Leiter der amtlichen Hierarchie hin zum Priesteramt und schließlich zum Bischofsamt ist – wobei das eigentlich angestrebte Amt das Priestertum ist (so suggeriert bei einem Morgenimpuls bei der VV zur Begegnung Maria von Magdala mit dem Auferstandenen: „Damit geben wir uns nicht zufrieden, wir wollen alles!“). Das klang sehr danach, als sei der Diakonat auch das qualitativ geringere Ziel. Ich wurde sogar anschließend danach gefragt, ob denn nun das Anliegen des Diakonats aufgegeben worden sei? Bei solchen Erfahrungen frage ich mich: Warum fällt man im Amtsverständnis doch immer wieder vor das Zweite Vatikanum zurück, wenn das kirchliche Amt mit der Konsekrationsvollmacht gleichgesetzt wird und damit das „eigentliche“ Amt gemeint ist? Warum wird nicht konsequent bedacht, dass Diakonat und Presbyterat gleichwertig sind, aber verschieden in der Berufung und in der Schwerpunktsetzung? Warum wird die Diakonie nach wie vor so gering geachtet, warum nimmt man sich letztlich selber nicht ernst, da es im Handlungstext des Synodalen Weges doch so brillant anders formuliert ist?

Hier bleibt aus meiner Sicht nach wie vor einiges zu tun, und zwar auf allen Ebenen: die diakonische Kirche und die Stärkung durch Diakoninnen weiter deutlich zu machen. Ich will das Meinige innerhalb des ZdK weiterhin tun.“ Dorothea Reininger

c. Frauenverbände

Das Netzwerk sieht die Frauenverbände KDFB und kfd weiterhin als unerlässliche Unterstützung in unserem Anliegen, die Weihe auch für Nicht-Männer zugänglich zu machen. Auf allen verbandlichen Ebenen bestehen gute Kontakte. Viele Gruppen aus den Verbänden sind Mitglied im Netzwerk. Seit sich der Tag der Diakonin auch bei den verbandlichen Gruppen vor Ort etabliert hat, gibt es dort Interesse an Veranstaltungen zum Diakonat der Frau und an der Mitwirkung von Mitgliedern des Netzwerk Vorstands oder von Absolventinnen der Diakonatskreise. Viele Gruppen aller verbandlichen Ebenen folgten den Aufrufen, für die Durchführung des 3. Diakonatskreises zu spenden. Auch bei AGENDA, dem Forum katholischer Theologinnen, wird die Arbeit des Netzwerks beachtet. Allerdings ist festzustellen, dass sich in den Verbänden das Gewicht weiterhin mehr auf die Forderung nach der Zulassung von Frauen zum Priesteramt verschiebt und der Einsatz für den Diakonat in den Hintergrund tritt. Wir bleiben dabei, die Forderungen nicht gegeneinander auszuspielen, sondern immer wieder zu betonen, dass es dem Netzwerk beim Diakonat um ein eigenständiges Amt, um die eigenständige Berufung von Frauen und ein diakonisches Gesicht der Kirche geht. Weiterhin ist der Tag der Diakonin ein wichtiger Punkt der Zusammenarbeit in der Planung, Gestaltung und Durchführung der zentralen Veranstaltung und des Gottesdienstes, der als Vorlage in den Verbänden und Pfarreien genutzt werden kann. Hier wirken KDFB, kfd, ZdK – und neuerdings BDKJ – unter wechselnder Federführung (2024 kfd, 2025 ZdK, 2026 KDFB) gut zusammen.

Außerdem waren Vertreterinnen von KDFB und kfd als Gäste und mit Video-Grußworten der jeweiligen Vorsitzenden bei unserer Abschlussfeier des DK III vertreten. Und sie sind auch bei unserem Studientag durch Grußworte und als Leiterinnen eines Workshops aktive Mitgestalterinnen. Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

d. Arbeitsgemeinschaft Ständiger Diakonat in Deutschland

Nach der ersten offiziellen Einladung der Arbeitsgemeinschaft Ständiger Diakone an die damalige Vorsitzende des Netzwerks Irmentraud Kobusch, war das Netzwerk auch in den Folgejahren zur Teilnahme und Grußworten eingeladen. Jutta Mader-Schömer nahm im Januar 2023 in Fulda und im Januar 2024 in Paderborn an den Versammlungen teil. Es ergaben sich viele gute Gespräche und Kontakte auch über die Tagungen hinaus. Berichte über die Versammlungen finden sich in der Pinwand.

Von unterschiedlichen Seiten wurde der Wunsch nach mehr Zusammenarbeit, zum Beispiel bei zukünftigen Katholikentagen und nach dem Austausch von Erfahrungen im Bereich Aus- und Fortbildung geäußert. Wir spüren, dass mit dieser ersten Einladung des Netzwerks tatsächlich eine gute neue Tradition begonnen wurde. Es wurde deutlich, wie sehr Netzwerk und Arbeitsgemeinschaft das starke Anliegen verbindet, das Amt des Ständigen Diakonats zu profilieren und seine eigenständige Bedeutung in der Ämterstruktur der Kirche herauszustellen und zu würdigen. Kontakte über die Jahrestagungen hinaus bestehen zu Vertretern (z.B. Bistumsreferenten, Sprechern, Ausbildungsverantwortlichen) verschiedener Diözesen. Der Austausch zu Zugangswegen, Voraussetzungen, Ausbildungscurricula und möglicher Zusammenarbeit steht noch am Anfang. Es sind jedoch hoffnungsvolle Zeichen hin zu mehr gegenseitigem Verständnis und geschwisterlichem Miteinander erkennbar, auf denen wir aufbauen werden.

Das zeigte sich auch beim Katholikentag: gleich drei Vertreter der AG aus unterschiedlichen Bistümern besuchten uns an unserem Stand und gaben bei unseren „Standpunkten“ bereitwillig Auskunft auf die Fragen der interessierten Zuhörer:innen. Und schließlich war Thilo Knöller als Vertreter der AG bei unserem Abschlussfest und sprach ein sehr wertschätzendes und bewegendes Grußwort (s. Pinwand). Erstmalig ist bei unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der AG Ständiger Diakonat, Michael Schönberger, Diakon im Hauptberuf im Bistum Limburg, vertreten. Wir freuen uns, dass er hier mit einem Grußwort und als Leiter eines Workshops zum Gelingen unserer Veranstaltung beiträgt.

e. Vernetzung berufener Frauen

Die Autorinnen des Buches „Weil Gott es so will“, das Sr. Philippa Rath initiiert und herausgegeben hat, treffen sich regelmäßig in Präsenz oder per Videokonferenz. Mit dieser Gruppe haben wir einige Schnittmengen – fünf der Autorinnen waren als Teilnehmerinnen oder im Leitungsteam im DK III aktiv. Seit unserem Nachmittag in Rom (s. Pinwand Nr. 53), den Monika Amlinger von der Vernetzung berufener Frauen gemeinsam mit Jutta Mader-Schömer geplant und durchgeführt hat, sind die Kontakte noch enger geworden. So haben wir auch die Gebetsinitiativen zur Weltsynode und zum Konklave gerne durch Verbreitung auf unserer Homepage und per Mail unterstützt. Wir stehen im losen Kontakt, der jederzeit situativ vertieft werden kann.

f. Katholikenrat im Bistum Trier – Sachausschuss Geschlechtergerechtigkeit

Rita Monz wurde im Mai 2025 für das Netzwerk Diakonat der Frau in den Sachausschuss Geschlechtergerechtigkeit des Katholikenrates im Bistum Trier berufen.

Sie hat bei der Sitzung im Mai 2025 über das Netzwerk Diakonat berichtet: die Entstehung, die Forderung nach der Sakramentalen Weihe, die Diakonatskreise, die Aktivitäten zur Weltsynode in Rom im Oktober 2024 sowie über den Tag der Diakonin 2025.

Aktuell wird vom Sachausschuss eine anonymisierte Umfrage zum Predigen von Lai*innen in Eucharistiefeiern im Bistum Trier auf den Weg gebracht. Diese soll im Ende August 2025 durchgeführt werden. Vor über zwei Jahren ist in Frankfurt der Synodale Weg zu Ende gegangen. Nach einer hitzigen Debatte sagten die Synodalen im März 2023 „Ja“ zum Predigen von Lai*innen. Das hatte bei vielen Menschen große Hoffnungen auf tatsächliche Veränderungen innerhalb der katholischen Kirche in

Deutschland geweckt. Bei näherer Betrachtung des verabschiedeten Handlungstextes mit dem Titel „Verkündigung des Evangeliums durch beauftragte Getaufte und Gefirmte in Wort und Sakrament“ ist allerdings festzustellen, dass die Hürden hoch liegen. Der Sachausschuss will mit der Auswertung der Umfrage u.a. eine Antwort zur Akzeptanz des Synodalen Weges in dieser Frage erhalten. Die Ergebnisse sollen u. a. auch der Bistumsleitung wertvolle Hinweise geben, inwieweit die entsprechenden Charismen in den Gemeinden fruchtbar gemacht werden.

3. Internationale Kontakte und Vernetzungen

Wie schon im Tätigkeitsbericht der vergangenen Mitgliederversammlung betont, kommt der internationalen Vernetzung eine immer größer werdende Bedeutung zu. Seit der Veranstaltung am 15. Oktober 2024 anlässlich der Weltsynode in Rom (s. Pinwand) ist ordentlich Bewegung in diese Kontakte hineingekommen!

a. Discerning deacons und andere internationale Frauenvereinigungen

Nachdem Irmentraud Kobusch noch im letzten Tätigkeitsbericht bedauert hatte, dass der Kontakt zu **Discerning Deacons (DD)** noch nicht in Fahrt gekommen war, hat sich dies inzwischen gewandelt. Zu unserer Veranstaltung am Tag der Teresa von Avila in Rom gab eine Frau von DD ein Zeugnis, zu viert waren sie gekommen, um an unserer Veranstaltung teilzunehmen. Mit ihnen sowie mit Diana Veloso aus Manila, Philippinen (**Ecclesia of Women in Asia)** und mit Joanna Thyer aus Australien (**Australian Catholics Exploring the Diaconate (ACED))** haben wir entschieden, den Kontakt nicht abreißen zu lassen sondern vernetzt zu bleiben und gemeinsam zu überlegen, wie wir auf internationaler Ebene unser gemeinsames Anliegen im Gespräch halten und stark machen können. Dazu senden wir immer wieder Links zu Presseartikeln in unsere WhatsAppGruppe, die entweder eine aus der Gruppe geschrieben oder in den Medien gefunden hat. So informieren wir uns gegenseitig, was in anderen Weltregionen zum Diakonat der Frau veröffentlicht wird.
Stefanie Heller, Monika Amlinger und ich treffen uns seit November 2024 alle 4-6 Wochen mit den oben genannten Frauen und Sr. Elizabeth Young (Australien) zu einer jeweils gut einstündigen Zoom-Konferenz. Wegen der verschiedenen Zeitzonen ist der Start der Treffen für uns um 23 Uhr. Doch ist es lohnend, mit den anderen Frauen vernetzt zu sein. Anfängliche Überlegungen, einen internationalen FrauenKongress zu veranstalten, müssen wir derzeit hintanstellen. Die politische Situation in den USA, besonders hinsichtlich der Geflüchteten, erfordert viel diakonischen Einsatz von den Frauen, so dass keine Kapazitäten für weitere Vorhaben frei sind. Doch der Austausch und das Gebet miteinander und füreinander bedeuten gegenseitige Stärkung und halten die Hoffnung auf bessere Zeiten wach.
Die südamerikanische Organisation **Amerindia** hat uns bei der Veranstaltung in Rom ihre Räume zur Verfügung gestellt und auch sonst sehr unterstützt. Die Kontakte dort waren sehr freundschaftlich. Weitere Gespräche gab es im Anschluss leider nicht, hauptsächlich aufgrund von Sprachbarrieren. Es wäre jedoch lohnend, in Zukunft erneut den Kontakt zu suchen und in einen Austausch zu finden. Und wir suchen noch immer nach einem guten Kontakt nach Afrika.

b. Catholic Women’s Council (CWC)

CWC veranstaltet internationale „Listening Sessions“, zu denen Frauen aus allen Teilen der Welt als Referentinnen eingeladen werden und Menschen aus aller Welt als Teilnehmende sich zuschalten können. Die Sessions haben immer einen Schwerpunkt und die Inputs sind größtenteils sehr interessant. Die Sessions werden in fünf Sprachen übersetzt. Auf der Homepage des CWC sind die Sessions im Vorfeld angekündigt https://www.catholicwomenscouncil.org/de so dass viele Interessierte teilnehmen können
Der Diakonat der Frau wird in diesen Kontexten sehr unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Das liegt auch am heterogenen Wissens- und Erfahrungsstand. In vielen Weltregionen ist auch der Ständige Diakonat von Männern unbekannt, so dass hier noch viel Aufklärungs- und Informationsarbeit zu tun ist. Wenn es um die Weihe geht, wird daher oft der Diakonat lediglich als erster Schritt hin zum „ganzen Amt“ gesehen. Diese Forderung der Zulassung zu allen Weiheämtern wird allerdings klar erhoben.

Zusätzlich zu den Sessions gibt es in unregelmäßigen Abständen sogenannte „DACHS-Treffen“ (D=Deutschland, A=Austria, CH=Schweiz, S=Südtirol), zum Austausch in Deutscher Sprache. Es haben sich daraus aber noch keine näheren bilateralen Kontakte zu uns ergeben. Eine Anfrage vonseiten des Netzwerks für ein Treffen in Präsenz bei der Weltsynode führte leider nicht zum Erfolg. Der Austausch, die gegenseitigen Informationen, sind dennoch wichtig. Deshalb versuchen wir, an vielen dieser virtuellen Treffen teilzunehmen.

c. Internationales Diakonatszentrum (IDZ)

Nach einigen Treffen mit Vertreter:innen des IDZ sowie den Artikeln von Irmentraud Kobusch und Dorothea Reininger im Organ des IDZ „Diaconia Christi“ (siehe Tätigkeitsbericht 2023) wurde es zunächst wieder still. Der Geschäftsführer wechselte und es gab zunächst keinen Kontakt. Doch im Februar 2025 fand nach einer Coronapause erstmalig seit 8 Jahren wieder eine Mitgliederversammlung des IDZ statt, am Rande von Rom. Da das Netzwerk Mitglied ist, fuhr Jutta Mader-Schömer im Auftrag des Vorstandes zu dieser Mitgliederversammlung mit Studienteil zum Thema „Diakone als frohe Pilger der Hoffnung“. Im Vorfeld war Jutta Mader-Schömer von Marie Maincent, der Vertreterin der Ehefrauen im Vorstand des IDZ, eingeladen worden, einen Workshop zu gestalten. Thema: „Der spezifische Beitrag von Frauen zu einer diakonischen Kirche“. Gemeinsam mit Ellie Hidalgo und Lisa Amman von DD plante und gestaltete sie den Workshop, der auf gutes Interesse stieß. Aufgrund technischer Schwierigkeiten war die Zeit für einen intensiven Austausch dann leider knapp bemessen. Doch wie immer waren es auch die Pausen- und Mahlzeitengespräche, die sehr intensiv und nachhaltig waren. Ein Filmemacher, Peter Wingert, nahm im Rahmen der Veranstaltung in der Kirche des Tagungszentrums ein längeres Interview zum Diakonat der Frau mit Jutta Mader-Schömer auf. Teile daraus werden bald in einer Sendung „Alpha und Omega“ als Einspieler zu sehen sein. Gast der Sendung und Haupt-Interview-Partner war Kilian Schadt, der Geschäftsführer des IDZ. (Informationen zur Sendung und die Ausstrahlungstermine finden Sie in Ihrer Tagungsmappe)
Erstmals wurde durch Kilian Schadt der IDZ durch ein Grußwort bei unserem Studientag übermittelt und er war als Gesprächsteilnehmer auf dem Podium des Studientags vertreten. Für seine Anwesenheit und Vertretung des IDZ und die Mitwirkung sind wir sehr dankbar.
Die Kontakte werden wir auf jeden Fall weiter pflegen.

4. Katholikentage

a. Erfurt 29. Mai bis 2. Juni 2024

Auch beim Katholikentag in Erfurt, der unter dem Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ steht, war das Netzwerk wieder mit einem Stand auf der Kirchenmeile vertreten. Zwar waren die Stände des Netzwerks und der AG Ständiger Diakonat nicht wie gewünscht nebeneinander, aber in Reichweite. Der Besuch der drei Ständigen Diakone der AG sowie weiterer interessanter Gesprächspartner:innen (siehe Homepage) boten viele Informationen und Möglichkeiten der Begegnung. Bei solchen Gelegenheiten sind dann auch die Vor- und Nach-Gesprächszeiten sehr wertvoll, da sie bestehende Kontakte vertiefen und neue knüpfen helfen. Wir hätten uns insgesamt etwas mehr „Laufkundschaft“ gewünscht. Dennoch konnten wir unser Info-Material weitgehend verteilen und hatten interessante Gespräche mit ganz unterschiedlichen Menschen und Inhalten. Einige Frauen trugen sich als Interessentinnen für einen evtl. 4. Diakonatskreis ein.

b. Würzburg 13. bis 17. Mai 2026

Auch für Würzburg sind wir wieder angemeldet. Das Motto lautet „Hab Mut, steh auf!“ und dürfte somit genau unseren Nerv treffen. Wir sind angemeldet, erneut mit der Bitte, in der Nähe der AG Ständiger Diakonat auf der Kirchenmeile präsent zu sein. Die Planungen dazu stehen noch am Anfang, wir werden jedoch mit dem neu zusammengesetzten Vorstand zielgerichtet damit beginnen. Sicherlich werden wir auch wieder Gäste zu den Standpunkten einladen.

5. Tag der Diakonin

Mittlerweile ist der Tag etabliert, in vielen Diözesen und zahlreichen verbandlichen Gruppen vor Ort sind deutschlandweit Veranstaltungen rund um den Tag der Diakonin fester Bestandteil der Jahresplanung. Wie bereits erwähnt, werden die zentralen Feiern zum Tag der Diakonin gemeinsam von ZdK, KDFB, kfd und Netzwerk sowie erstmalig vom BDKJ vorbereitet und veranstaltet. Begleitet wird dies durch eine professionelle und von allen gemeinsam verantworteten Pressearbeit. Diese Kooperation ist inzwischen zur guten Selbstverständlichkeit geworden. Für das Netzwerk bedeutet sie regelmäßige Arbeitskontakte mit den anderen Verbänden, öffentliche Sichtbarkeit und mediale Aufmerksamkeit. Die Übernahme der geschäftsführenden Arbeit durch die Hauptamtlichen der drei großen Organisationen ebenso wie des größeren Anteils an Kosten ist ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit dem Netzwerk, da wir über keine vergleichbaren Ressourcen verfügen.
Auch wenn es zwischenzeitlich Bestrebungen gab, aufgrund der Forderung der Öffnung für alle Ämter eine Umbenennung vorzunehmen bleibt der „Tag der Diakonin“ mit Datum und Namen erhalten. Das konnten wir mit dem Zusatz „+plus“ erreichen. Das „+Plus“ beinhaltet die Forderung der Zulassung von Menschen ALLER Geschlechtsidentitäten zu ALLEN Ämtern.
Im kommenden Jahr wird die zentrale Veranstaltung in München stattfinden. Wie immer werden wir so früh als möglich die konkreten Informationen auf der Homepage und Social Media verbreiten.

6. Die Diakonatskreise

a. Diakonatskreise I und II

Als Vorstandsmitglied ist Maria Messing die Verbindungsfrau zu den Absolventinnen der ersten beiden Fortbildungen. Sie hat sich bei den Frauen vorgestellt und es sind einige Kontakte daraus entstanden, die gepflegt und vertieft werden. In diesem Jahr bieten wir erstmalig ein Treffen ALLER Absolventinnen der Diakonatskreise im Rahmen unserer Mitgliederversammlung an. Dadurch möchten wir den Austausch der Absolventinnen initiieren oder weiter fördern.

b. Diakonatskreis III

Der Diakonatskreis III ging am 13. April letzten Jahres mit unserem großen Abschlussfest zu Ende. Dem vorausgegangen waren zwei intensive Wochenenden, die der Reflexion und dem Ausblick dienten. Beim Januar-Wochenende hatte jede der Absolventinnen ein intensives persönliches Abschluss-gespräch mit zwei der Leitungsfrauen – je einer pädagogischen und einer geistlichen Leiterin. Der persönliche Entwicklungsweg der dreieinhalb gemeinsamen Jahre wurde beleuchtet, Hindernisse angeschaut, Vertiefungsmöglichkeiten ergründet und Gelungenes gewürdigt. In einer Art Vernissage konnte jede Frau ihr diakonisches Projekt präsentieren, so dass jede auch einen Eindruck von der Tätigkeit der anderen erhalten hat.
Im März wurde dann der dreieinhalbjährige Weg als Gruppe angeschaut. Gemeinsam mit Irmentraud Kobusch, die bis zuletzt im Auftrag des Vorstands als Kursverantwortliche fungierte, hielten wir Rückschau und Ausblick. Es waren sehr bewegende Wochenenden, die in unserem schönen Fest mündeten. (Bericht in der Pinwand Nr. 54).

c. Diakonatskreis IV

Wird es ihn geben? Wir wünschen es uns. Wann und Wo? Das ist noch offen. Wir führen erste Gespräche. Mit wem? Auch dazu gibt es derzeit erste Überlegungen… sobald es ausreichend konkret wird, werden wir die Interessentinnen und Mitglieder natürlich informieren.

7. Synodalität in Deutschland

Die Schwierigkeiten, den Weg der Synodalität weiterzugehen, sind Ihnen sicherlich durch die Presse hinlänglich bekannt. Es ist erneut eine Art Lähmung und Frust zu beobachten, da die kirchenrechtlichen Möglichkeiten sehr unterschiedlich beurteilt werden und die vier bekannten Bischöfe weiterhin nicht zur Mitwirkung bereit sind. Der neue Vorstand wird überlegen, inwieweit auch hier Kontakte und

Einflussnahmen unsererseits möglich und sinnvoll sind, um ein weiters synodales Miteinander in der Kirche in Deutschland zu unterstützen. Die Signale aus der Weltsynode sollten zuversichtlich stimmen. Inwieweit der Pontifikatswechsel konkreten Einfluss auf die Synodalität in Deutschland hat, wird sich noch erweisen müssen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

a. Presse und Rundfunk

Durch unseren vergrößerten Presseverteiler, den Andrea Schulze anlässlich ihrer Pressearbeit für unser Abschlussfest aktualisiert hat, haben wir eine größere Reichweite erhalten. Natürlich sind wir nach wie vor davon abhängig, wie die allgemeine Nachrichtenlage an den Tagen unserer Pressemitteilungen sich entwickelt und welche Beiträge die jeweiligen Redaktionen dann schließlich zur Veröffentlichung auswählen.
Gute Erfahrungen machen wir beispielsweise mit dem Domradio, wo es uns häufig gelingt, zu aktuellen Themen per Interview unserer Vorsitzenden Stellung zu beziehen. Auch im „Christ in der Gegenwart" wurden wir seit 2023 zwei Mal positiv erwähnt.
Ebenfalls wichtig sind die Kontakte zu den Pressefrauen der Frauenverbände bzw. des ZdK, die den Tag der Diakonin professionell pressemäßig begleiten. Als Mitorganisatorinnen werden wir – trotz deutlich geringerer Mitgliederzahl und unseres geringeren finanziellen Beitrags zur Veranstaltung – immer gleichberechtigt genannt.
Zudem erreichen uns Anfragen von Bistumsblättern, die über eine unserer Absolventinnen oder allgemein über den Diakonat oder das Netzwerk Berichte schreiben. Im Vorfeld des Abschlussfestes des DK III gab es in der „Junia" (kfd) sowie der „Engagiert" (KDFB) große Artikel über berufene Frauen aus unserem Diakonatskreis.
Darüber hinaus sind einige unserer Absolventinnen selbst aktiv und nehmen Kontakt zur Presse auf bzw. werden von Bistumsblättern und Lokalzeitungen angefragt. Es ist schön zu sehen, dass die Graswurzelarbeit mehr und mehr wahrgenommen wird.

b. Homepage und Soziale Netzwerke

Einen eigenen Einfluss haben wir natürlich auf unsere Homepage sowie die Social-Media-Kanäle, die von Rita Monz gepflegt und bedient werden. Auf kurzem Wege und sehr schnell können Informationen so unsere „Follower:innen" erreichen.
Viele der Interviews und Artikel, die den Diakonat der Frau und die Tätigkeit des Netzwerks oder der Absolventinnen betreffen, stellt Rita auf unserer Homepage ein.
Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihrerseits auf wichtige Themen aufmerksam machen, die wir evtl. entsprechend auf unseren Kanälen verbreiten können.

c. Pinwand

Neben ihrer Funktion als Informationsmedium für unsere Mitglieder wurde die Pinwand mehr und mehr zu einem Werbemittel. Bei Vorträgen, Tagungen oder Treffen mit vernetzten Gruppen spielt sie eine gute Rolle auch für die Mitgliederwerbung.
Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, ab Nummer 54 mit dem Hauptthema Abschlussfest den informativen Texten einen auffälligen Mantel zu geben. Das Titelblatt mit einem markanten Foto und drei Hinweisen auf Schwerpunktberichte im Heft sollte Lust aufs Lesen vermitteln. Eine Inhaltsliste mit Seitenangabe ermöglicht es den Leser:innen, ihr Lieblingsthema schnell aufzufinden. Der durchgängige Farbdruck erhöht den Lesegenuss, da die bunten Fotos die Stimmung der Ereignisse besser wiedergeben als es in Schwarzweiß möglich wäre.

Die höheren Kosten nahmen wir in Kauf. Gleich nach Versand des Heftes 54 und auch danach erhielten wir viele gute Rückmeldungen. Sie bestärken uns in der Entscheidung, das Layout zu modernisieren, die etwas höhere Investition hat sich gelohnt.

d. Filmprojekt

Derzeit arbeiten wir an einem neuen Projekt, das Prof. em. Peter Hünermann angestoßen hat. Ein renommierter Dokumentarfilmer, Thomas Josef Roth, wird einen 30-40minütigen Film über das Netzwerk und den Diakonat der Frau drehen. Den Schwerpunkt bildet die Begleitung einer unserer Absolventinnen bei ihrer diakonischen Arbeit. Zwischen einzelnen Sequenzen werden Interviewteile mit Prof. Hünermann und Dr. Jutta Mader-Schömer eingefügt, die ergänzenden und weiterführenden Informationen enthalten. Auch hier entstehen uns Kosten, die jedoch bei Weitem nicht den Arbeitsaufwand von Herrn Roth decken. Er betrachtet seine Arbeit am Projekt auch als ehrenamtliches Engagement, das er für unser Anliegen aufbringt. In den Vorgesprächen zeigte sich eine große Übereinstimmung zwischen ihm und dem Vorstand, was Inhalt und Atmosphäre des Films angeht. Die Filmaufnahmen fanden Anfang bis Mitte September statt. Wenn unser Zeitplan gelingt, wird der Film im kommenden Frühjahr der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Über den Rahmen dafür denken wir derzeit noch nach. Wir werden Sie rechtzeitig informieren.

9. Kassenbericht für 2023 bis 2025

Der Kassenbericht wird separat vorgestellt.

Für den Vorstand:
Gabriele Greef
Dr. Stefanie Heller
Prof. Dr. Peter Hünermann
Dr. Jutta Mader-Schömer
Maria Messing
Rita Monz